

Wie aus Abfall Energie wird

Ybriger Schüler zu Besuch bei der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia

Recycling, erneuerbare Energie und Nachhaltigkeit sind Schlagwörter, welchen wir im Alltag immer wieder begegnen. Die MPS Unteriberg zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass sie als Energieschule anerkannt ist. Deshalb war es naheliegend, einen Thementag dazu in die Wege zu leiten.

Mitg. Tagtäglich produzieren wir Abfall oder brauchen Papier. Wir essen Schokolade, diese ist eingepackt und wir werfen das Packpapier in den Abfall. Wir kochen Spaghetti und werfen die Verpackung ebenfalls in den Güsel. Auch wenn sich viele Menschen schon bewusst mit dem Prozess des Recyclings auseinandersetzen und versuchen, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren oder Materialien wiederzuverwenden, ist das Thema Güsel omnipräsent.

Einblicke in den Recyclingprozess

Die Schüler der MPS Unteriberg haben sich im Unterricht mit Abfall und Recycling auseinandergesetzt. Die Jugendlichen sahen sich den Film über die Renergia Zentralschweiz AG in Perlen an und beantworteten Fragen dazu in einem Kahoot-Quiz. Die Kehrichtverbrennungsanlage Renergia produziert aus Abfall Energie und verarbeitet jährlich 240'000 Tonnen Kehricht. Da Abfall ungefähr denselben Energieinhalt wie Holzschnitzen oder Braunkohle hat, versucht man, diesen zur maximalen Energienutzung zu verwerten. Direkt neben der Renergia ist die Perlen Papier AG,



Beeindruckendes Bild: Die Schüler der MPS Unteriberg waren zu Besuch bei der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia.

Foto: zvg

welche mit dem Dampf aus der Renergia innerhalb von 14 Tagen so viel Papier produziert, dass die Welt einmal damit umrundet werden kann.

Bevor die Reise nach Perlen angetreten wurde, haben sich die Ybriger auf Schulhausmission gemacht. In Zweiergruppen musste eine Powerpoint-Folie gestaltet werden. Auf dieser Folie sollte eine Frage rund um den Recyclingprozess beantwortet werden. Als Beispiel hier-

für lässt sich nennen: «Warum muss Glas nach Farben getrennt und entsorgt werden?» oder «Warum dürfen Milch-, Spülmittel-, Shampooflaschen, und so weiter nicht in die PET-Sammlung?» Alltagsrelevante Fragen also, die wir uns alle schon einmal gestellt haben. Ziel dieser Schulhausmission ist es, die Folien im Schulhaus auszustellen, sodass sich die Schüler vor Ort einen Überblick verschaffen können.

Praktische Erfahrungen vor Ort

Umso spannender ist es dann, in der Realität zu erleben, wie aus Abfall Energie gemacht oder aus Altpapier wieder neues Zeitungspapier oder Magazinpapier hergestellt wird. Die ganze Schülerschaft hat sich am Mittwoch, 29. Mai, auf nach Perlen in Luzern gemacht. Drusbergreisen hat die Jugendlichen inklusive Lehrpersonen dorthin chauffiert. Damit die Perlen Papier AG

und die Renergia besichtigt werden können, wurden die Schüler in Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe erhielt eine Führung durch die Renergia, die zweite durfte die Papierfabrik besichtigen. Nach einem gemütlichen Mittagslunch im nahegelegenen Wald fand der Gruppenwechsel statt.

Die Papierfabrik profitiert unter anderem von der Elektrizität, welche während der Verbrennung des Abfalls entsteht. Es durfte besichtigt werden, wie die

Perlen Papier AG es schafft, eine Zeitung bis zu siebenmal wiederzuverwenden. Der Perlen Papier AG ist es gelungen, in den letzten fünf Jahren die Treibhausgasemissionen pro produzierte Tonne Papier zu halbieren.

Ein Kreislauf beeindruckender Effizienz

Die Ybriger Jugend schien beeindruckt. Pausenlos fahren Lastwagen zu der Renergia Zentralschweiz AG, entladen den Abfall, den sie in der ganzen Zentralschweiz gesammelt haben, und dieser wird in einer der zwei identischen Verbrennungslinien weiterverarbeitet. Im Verlauf dieses Prozesses werden Verbrennungsrückstände entfernt, es wird Dampf erzeugt, welcher wiederum in der Papierfabrik für die Papiertrocknung verwendet wird, die Verbrennungsluft wird gefiltert oder durch Katalysatoren gepumpt. Eindrücklich, wie ein Produktionskreislauf durch sich ergänzende Prozessabläufe geschlossen werden kann.

Gesättigt mit neuem Wissen rund um Recycling und die Papierproduktion wurde die Rückreise nach Unteriberg angetreten. Es war spannend, in Erfahrung zu bringen, dass durch die Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen die Stadt Luzern mit Strom versorgt werden kann. Renergia ist der grösste Stromproduzent im Kanton Luzern. Die Perlen Papier AG produziert Zeitungspapier oder Magazinpapier für die Schweiz, Italien, Deutschland oder weitere Länder rund um uns herum.

Die MPS Unteriberg wurde dem Label als Energieschule gerecht und die Ybriger Jugend ist für den Recyclingprozess sensibilisiert. Es ist nun allen klar, warum es essenziell ist, Abfall zu trennen und das Altpapier korrekt zu entsorgen.

Arena – live aus der MPS Unteriberg

Theaterpremiere: Schüler der MPS Unteriberg begeistern mit «Live-Talk»

Am Montag, 27. Mai, präsentierte das Wahlfach Theater der dritten Oberstufe an der MPS Unteriberg sein selbst geplantes und eingeübtes Stück «Live-Talk: Müssen Kinder erzogen werden?» vor Mitschülern, Verwandten und Freunden.

Mitg. Ein halbes Jahr lang beschäftigten sich die Ybriger intensiv mit Themen rund um das Theater, führten spielerische Übungen aus der Theaterpädagogik durch, probten Improvisationstheater und studierten kurze Stücke ein.

Vorbereitung und Inspiration

Inspiration holten sich die Schüler bei einer Aufführung in Luzern, die mit dem professionellen Schauspiel der Protagonisten im Stück «Versteckt» beeindruckte. Ziel des Wahlfachs Theater ist es, die Schüler für die Kunst des Theaters und der Inszenierung zu sensibilisieren und möglicherweise versteckte Talente zu entdecken.

Die Entstehung des Stücks

Die sieben Schüler entschieden sich letztlich für eine Talkshow-Inszenierung. Gemeinsam überlegten sie, welche Rollen passend wären, wie die Szenen realitätsgetreu dargestellt werden könnten und welche Ideen und Witze eingebaut werden sollten. Es wurde intensiv geprobt, angepasst, geschminkt und verkleidet. Im Theater durften sie da-



Die Schüler der MPS Unteriberg zeigten auf der Bühne ein unterhaltsames Stück und weckten so bei sich selbst und bei den Zuschauern die Theaterlaune.

Foto: zvg

bei auch bewusst übertreiben: Ein Hauptdarsteller präsentierte sich im neonfarbenen Anzug der 80er-Jahre, während ein Eihorn im Tütü auftauchte. Zwei Schüler schlüpften in die Rolle von Kindern und diskutierten das Thema Erziehung aus ihrer Perspektive.

Die Aufführung

Die Pro- und Kontra-Seite der Erziehung wurden lautstark diskutiert. Die Befürworter betonten die Wichtigkeit von Moral und

Anstand, während die Gegenseite meinte, Kinder könnten sich selbst erziehen. Die Diskussion war teils auf Selbsterfahrung basierend. Die Kontra-Erziehungsseite zog letztlich den Kürzeren, nicht zuletzt wegen einer Befragung von ausstehenden Personen und einem unvorhergesehenen Seitenwechsel einer Diskussionsteilnehmerin. Mit viel Abstraktion, Pointe, typischen Klischees und einer guten Prise Humor boten die Schüler dem Publikum ein unterhaltsames Programm.

Reaktionen und Abschluss

Die Jugendlichen gestalteten Flyer und verteilten diese an Freunde und Bekannte, um auch externes Publikum anzulocken. Der Applaus nach der Aufführung war wohlverdient, und einige Schüler scheinen eine neue Passion entdeckt zu haben. Mit etwas Glück, Mut und Durchhaltevermögen könnte die MPS Unteriberg vielleicht bald künftige Schauspieler unter ihren Schülern haben.

Flimmerpause im Ybrig

Nachtrag zum Erlebnisbericht EA41

as. Die Fachstelle «Akzent Prävention und Suchttherapie» in Luzern hat das Projekt Flimmerpause 2006 entwickelt und führt seitdem jedes Jahr eine Flimmerpause durch, an welchem Schulen aus der ganzen Deutschschweiz teilnehmen. Idee des Projekts Flimmerpause ist es, die Freizeit eine Woche lang ohne Bildschirmmedien zu gestalten. Die Flimmerpause bietet die Möglichkeit, den Umgang mit den neuen Medien direkt zu thematisieren. Angesprochen sind Familien, Schulklassen, Gruppen, Organisationen und Institutionen.

«Im Unterricht schauten wir jeden Tag Jasskartenspiele an.»

Margrit Fässler
4.-Klasslehrerin

Gemäss Denise Zai von Gesundheit Schwyz, die die Flimmerwoche koordiniert, hätten sich zehn Familien aus der Region bei ihnen registriert. Sicher hätten noch viel mehr Familien teilgenommen, ohne sich anzumelden. Für die ganze Aktion seien 784 Teilnehmende aus dem Kanton Schwyz angemeldet. Zu gewinnen gibt es tolle Offline-Aktivitäten.

Erfahrungen aus dem Ybrig

Zum ersten Mal machte vergangene Woche die gesamte Pri-

marschule Oberiberg und die Gemeindeschule Unteriberg, total 15 Schulklassen von Kindergarten bis 6. Klasse, bei der Flimmerpause mit. Leider musste aufgrund des schlechten Wetters der ursprünglich geplante Spieltag verschoben werden, welcher das Thema aufgegriffen hätte. Die Schüler und Eltern wurden dazu aufgefordert, in der Freizeit auf Bildschirmmedien zu verzichten und so Raum für neue Ideen zu schaffen, wie die Freizeit gestaltet werden kann.

Heutzutage gehört spätestens ab der 3. Klasse das eigene iPad zum Lernen dazu und viele Lehrmittel bieten auch Online-Übungen an. Einige Lehrpersonen führten den Unterricht komplett analog durch, wie Remy Bürgler, Lehrer der 5. Klasse Unteriberg, erklärte: «Wir haben entschieden, dass wir auch im Unterricht das iPad nicht nutzen. Jeden Morgen tauschten wir uns aus und hielten Rückblick auf den vergangenen Tag.» Die meisten Kinder hätten die Sache sehr ernst genommen und seien motiviert gewesen, ihren eigenen «Schweinehund» zu überlisten.

Margrit Fässler, 4.-Klasslehrerin in Unteriberg, hatte bereits im vergangenen Jahr mitgemacht und baute dieses Jahr ein besonderes Thema ein: «Im Unterricht schauten wir jeden Tag einige Jasskartenspiele an. Ebenfalls erhielten die Schüler ein Dossier mit Sagen aus dem Ybrig zum (vor-)lesen.» Eine Schülerin erzählte bereits am zweiten Tag, dass sie am Mittag mit ihrer Mutter den Zapfenjass gemacht hatte.